

Schöne Schachteln für edle Ware

Die Firma Hertel setzt hochwertige Produkte gekonnt in Szene

Bayreuth. Damit wir feine Geschenke kaufen können, herrscht bei Hertel Kartonaugen in Bayreuth Hochbetrieb. In zwei Schichten wird hier fürs Weihnachtsgeschäft gearbeitet. Ob Puzzle, Brettspiel oder Espressotasse, ob DVD, Konfekt oder Dessous: Oft ist es erst die edle Präsentbox, die eine Weihnachtsgabe so richtig zur Geltung bringt. Und genau so etwas wird bei Hertel entwickelt und produziert.

Kleine Auflagen

Das Familienunternehmen (rund 50 Beschäftigte) bietet maßgeschneiderte Verpackungslösungen selbst in kleinen Auflagen. Die Präsente, die andere Unternehmen ihren Kunden zum Fest schenken, sorgen beim Verpackungsspezialisten für zusätzliche Schichten.

Drucker Rolf Stier lässt sich bei der Qualitätskontrolle denn auch nur kurz über die Schulter gucken: „Wir haben Arbeit ohne Ende“, betont er.

Meistens druckt er 1 000 bis 2 000 Bögen pro Auftrag – manchmal sogar noch weniger. Gerade wurden zum Beispiel 300 Präsentkästen an einen Kunden ausgeliefert: „Das sind Auflagen, bei denen andere abwinken. Wir produzieren sie schnell und in

toller Qualität, das ist unsere Stärke“, sagt Stier stolz.

Kartons und Faltschachteln von Hertel gibt es in allen an möglichen Farben und Mustern, mit und ohne Lack, Silber- oder Goldprägung, auf Wunsch mit Sichtfenster



Kartons für Präsente aller Art: Eine hochwertige Hülle wertet jedes Produkt auf.



Qualitätskontrolle: Drucker Rolf Stier begutachtet einen Druckbogen für eine DVD-Box.

Fotos: Scheffler (8)

plette Werk ist nach ökologischen Gesichtspunkten konzipiert. Gedämmt ist es nach Niedrigenergiestandard, geheizt wird durch Nutzung der Maschinenabwärme! Energie liefert zudem eine Photovoltaikanlage. „Früher kam das Papier oft eiskalt aus dem Lager, es gab Probleme beim Drucken. Jetzt ist es gut temperiert, alles läuft reibungslos“, freut sich Drucker Stier.

Bessere Abläufe im neuen Werk

Auch Maschinenführer Hendrik Pöss ist begeistert: „Durch den neuen Produktionsfluss wird die Arbeit erleichtert. Auch wenn wir im Vorweihnachtsgeschäft fast schon wieder an unsere Grenzen geraten ...“ Er freut sich deshalb auf die Zeit zwischen den Jahren, wenn der Betrieb ruht: „Diese Pause haben wir uns wirklich verdient.“

MAJA BECKER-MOHR

Hoflieferanten aus Bayreuth: Bei Gunther und Andreas Hertel (von links) entstehen auch Kartons für Präsente der Bayerischen Staatskanzlei.



Schicker Schutz für DVDs: Hendrik Pöss bedient eine Maschine, die die durchsichtigen Kunststoffteile in die Kartenhülle klebt.



Endspurt vor Weihnachten: Jana Müller setzt Schachteln für den Versand zusammen.



Eine Verpackung für acht Porzellan-Teile

Individuelle Lösungen sind gefragt

Konzentriert begutachtet Günther Schmidt das kostbare Porzellan aus dem Hause Rosenthal: Für die acht verschiedenen Teile eines asiatischen Suppentassen-Sets soll er eine Verpackung entwickeln. „Da muss man richtig kreativ werden“, sagt der Verpackungsmittelmechaniker.

Er hat 1988 bei der Firma Hertel als Azubi angefangen. Und ist geblieben. Inzwischen ist der Familienvater

Chef-Entwickler. Schmidt mag die Herausforderung, Produkten den passenden Rahmen zu verleihen: „Der erste Eindruck ist doch oft der entscheidende – auch wenn man eine vermeintlich einfache Schachtel öffnet.“

Das Vermessen der Ware ist denn auch nur der erste Schritt von vielen. Die wichtigste Voraussetzung für seinen Beruf? Für Schmidt keine Frage: „Technisches Verständnis!“



Erster Schritt auf dem Weg zur Verpackung: Günther Schmidt vermisst sorgfältig jedes einzelne der acht Porzellan-Teile.

oder aufwendigem Innenleben. Auch Logistik-Dienstleistungen übernimmt Hertel für die Kunden, von der Kommissionierung bis zum Versand. So werden beispielsweise Memory-Spiele produziert: Die kleinen Karten werden gedruckt, geklebt, gestanzt und in einen Karton gepackt.

„Unsere Vielfalt an Möglichkeiten ist enorm groß – und genau das sichert uns die Kunden und damit die Aufträge“, betont Firmenchef Gunther

Hertel, der das vor 60 Jahren von seinem Vater gegründete Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau Gerlinde und Sohn Andreas leitet.

Und der es für die Zukunft aufgestellt hat: Seit einem Jahr produziert der Betrieb in einem für 7 Millionen Euro neu gebauten Werk am Stadtrand. „Am alten Standort stießen wir an unsere Grenzen“, sagt Juniorchef Andreas Hertel, „die auf zwei Hallen verteilten Produktionsabläufe waren einfach

Stülpedeckelkarton?

Doch – den kennt eigentlich jeder ...

Stülpedeckelkarton: Das ist einfach nur der Fachbegriff für eine klassische Schachtel, die fast jeder kennt – sind doch die meisten Gesellschaftsspiele darin verpackt. Die Schachtel besteht aus einem Deckel, der über ein stabiles, etwas kleineres Unterteil gestülpt wird: daher der Name.

Veredelung nach Kundenwunsch

Stabilität bekommt so eine Schachtel durch einen Kartonträger, der bis zu zwei Millimeter stark sein kann – zu dick, um maschinell bedruckt zu werden. Die Veredelung der Schachtel mit einer hochwertigen Oberfläche erfolgt deshalb erst, wenn der Rohling fertig ist. Dieser entsteht in Spezial-

maschinen, die aus dem Trägerkarton das gewünschte Format ausstanzen, aufrichten und dann an den Ecken verkleben.

Der halbfertige Karton wird dann auf unterschiedlichste Weise bezogen. Die dafür notwendigen Papierbögen können je nach Kundenwunsch veredelt werden: durch Offsetdruck, Heißfolien-Prägung, Lackierungen oder Folien-Kaschierung. Zum Beispiel, um glitzernde Weihnachtssterne auf die Schachtel zu zaubern ...



Am laufenden Band: Jeder Karton erhält vollautomatisch den veredelten Bezug.